

Staatsfeinde in Uniform – wie militante Rechte unsere Institutionen unterwandern

Von Dirk Laabs, Econ Verlag Berlin, 2021, 445 Seiten, 24 Euro, ISBN 978-3-430-21032-4

Es ist naheliegend, dass Menschen, die den Erhalt der Bundesrepublik Deutschland wünschen, in diesem Sinne konservativ sind und deshalb auch verstärkt ihre berufliche Laufbahn in staatlichen Organisationen suchen. Es ist eigentlich schwer vorstellbar, dass jemand, der unseren demokratischen Staat ablehnt, ihn unter Einsatz seines Lebens und seiner Gesundheit als Soldat oder Polizist gegen äußere oder innere Feinde verteidigt. Und genau deshalb macht das großartige Buch von Dirk Laabs sprachlos.

Minutiös zeigt er eine vollkommen andere Sicht auf die Welt in Deutschland und ansatzweise auch in anderen europäischen Ländern, als die meisten Leser sie kennen dürften. Es dreht sich aus Sicht einer speziellen Gruppe von Menschen in Deutschland fast alles um den „Tag X“, den Tag, an dem die bisherigen staatlichen Strukturen zusammenbrechen und dann die Macht von anderen Kräften übernommen wird. Und diese Kräfte sind heute schon da, sie bereiten sich auf diesen Tag vor, sehnen sich nach ihm und sind sogar dazu bereit, ihn aktiv herbeizuführen.

Man könnte meinen, dass ein paar Spinner nicht schlimm wären und dass eine funktionierende Demokratie das aushalten muss. Diese Einschätzung ist grundsätzlich richtig. Bedenklich wird es allerdings, wenn es sich nicht um eine amorphe Masse von Impfgegnern, Wutbürgern, Querdenkern, Anhängern von Pegida, AfDlern, Hooligans, Preppern u. ä. handelt, sondern um Menschen, die sich selbst als Angehörige einer weit vorausschauenden Elite sehen und so agieren. Sie besetzen die staatlichen Institutionen wie Polizei und Bundeswehr und haben dadurch Zugang zu Gleichgesinnten und vor allem: Waffen. Es werden Parallelstrukturen aufgebaut, vernetzt und am Leben gehalten. Bei Einsätzen, vor allem in Afghanistan, werden Kampferfahrungen gesammelt. Ein Verband ehemaliger Soldaten und Polizisten wird 2016 unter dem Begriff „Uniter“ gegründet, der vom Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) als rechtsextremer und verfassungsfeindlicher



Rezension von Bernd M. Schäfer, Geschäftsführender Gesellschafter der ATLAS Versicherungsmakler für Sicherheits- und Wertdienste GmbH

Verdachtsfall geführt wird. Immer wieder werden Netzwerktreffen abgehalten, bei denen man sich mit Unternehmen der Rüstungsindustrie trifft, neueste Waffen und Munition ausprobiert und sich unter Fachleuten darüber austauscht, welche Munition den Feind am besten vernichtet. Es besteht bei vielen Teilnehmern kein Zweifel darüber, wer mit dem „Feind“ gemeint ist: die (politisch linken) Menschen, die schon heute in „Todeslisten“ festgehalten werden und die zuerst vernichtet werden sollen, sobald die Macht am „Tag X“ übernommen

worden sein wird. Munitions- und Waffenlager werden mit illegal beiseite geschaffter Munition von Spezialkräften angelegt. Und innerhalb dieser Gruppen spielt der Gedanke der Auserwähltheit und der Bedeutung für das eigene (rein deutsche) Volk eine große Rolle. Die Coronapandemie ist für Menschen auf dem Weg zum „Tag X“ ein Geschenk, weil sich durch die daraus resultierende Unruhe und den Unmut der Bevölkerung über Einschränkungen die kritische Masse, die für einen Umsturz erforderlich ist, erhöht.

All das passiert vor dem Hintergrund der Traditionspflege des „sauberen“ Soldatentums der „unbefleckten“ Wehrmacht, auf die man stolz ist. Rechtsnationales Denken des dritten Reichs ist in bundesdeutschen Strukturen angekommen, wenn es überhaupt schon einmal weg war. Die roten Fäden bei Laabs sind das Kommando Spezialkräfte (KSK), die Polizei und insbesondere der Werdengang von Franco A. Franco A. war Leutnant der Bundeswehr und besuchte u. a. eine Militär-Eliteschule in Frankreich. Er wurde dadurch bekannt, dass er sich eine zweite Identität als syrischer Flüchtling zulegte. Sein Plan war es, durch ein Attentat als „Ausländer“ den „Tag X“ herbeizuführen und auszulösen. Immer wieder zeigt Laabs auch Verbindungen zum Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) auf, legt behördliche Inkompetenz offen, insbesondere in der Abstimmung der Behörden (MAD, BfV, BKA und BND) untereinander, verweist aber genauso auch auf absichtliches Wegsehen, das bewusste Vermeiden von Aufklärung und das Totschweigen von erkennbaren Sachverhalten und Straftaten. Der Leser dieses Buches muss feststellen, dass es offensichtlich in den bundesdeutschen Sicherheitsorganen eine erhebliche Duldungstoleranz gegenüber rechtem Denken gibt. Pseudoaktionismus wie das Auflösen der zweiten Kompanie des KSK unter gleichzeitiger Verteilung der Soldaten auf andere Einheiten des Kommandos sind symptomatisch für ein Versagen der Politik an dieser Stelle.

„Mancher taugt zu nichts anderem mehr.“ Mit diesem Satz beschreibt ein Ex-KSK-Soldat die Situation, dass 95 Prozent der ehemaligen KSK-Soldaten für private Sicherheitsunternehmen arbeiten würden. Es liegt auf der Hand, dass ehemalige Elitesoldaten, die sich auf den „Tag X“ vorbereiten, mit einem Wechsel ihres Arbeitgebers nicht ihre Weltanschauung ändern. Dies bedeutet, dass gut ausgebildete ehemalige Bundeswehrosoldaten auch für private Sicherheitsdienstleister ein Problem darstellen können. Zwar gibt es Unternehmen, die genau solche Leute suchen, ausführlich beschrieben wird die Firma Asgaard aus Hamm mit Standorten in Bagdad und Tri-

polis (!), die Laabs als „Söldnerfirma“ bezeichnet. „Asgard‘ (...) ist ein fiktiver Ort in der nordischen Mythologie, wo Götter leben und gefallene Krieger ihre letzte Ruhestätte finden.“ Auch hier wieder der Bezug zu den germanischen Wurzeln wie so oft in diesem Buch. Ein anderes Unternehmen, welches immer wieder im Buch auftaucht, ist „Baltic Shooters“ aus Güstrow, auf dessen Gelände zweifelhaft Schießübungen beschrieben werden.

Das Buch von Dirk Laabs verbindet viele der unterschiedlichen Handlungsstränge, die ein interessierter Beobachter der Sicherheitsarchitektur in Deutschland in den letzten Jahren registrieren konnte. Ob-

wohl es sehr detailliert und mit vielen Quellen untermauert ist, liest es sich flott und ist leicht verständlich. Es sei jedem empfohlen, der in seinem Sicherheitsunternehmen keine Mitarbeiter haben möchte, die an einem anderen Staat und an einer anderen Sicherheitsarchitektur interessiert sind, als wir sie derzeit haben. Und es ist eine klare Aufforderung an den Staat, die Aktivitäten im Hinblick auf einen Umsturz am „Tag X“ zu bekämpfen. Dass dies zum Beispiel mit einer drastischen Beschränkung des Zugangs zu Waffen und Munition für Vereine und Vereinsmitglieder aller Art beginnt, muss nach dem Lesen dieses Buches eine Erkenntnis sein.

Krisenmanagement in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen

Herausgeber: Jörg H. Trauboth, bearbeitet von: Jörg H. Trauboth, Peter Höbel, Dr. Arnd-Christian Kulow, Nils Marquardsen, Frank Meurer, Frank C. Waldschmidt, Richard Boorberg Verlag (www.boorberg.de), 2022, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, ca. 630 Seiten, 78 Euro, ISBN 978-3-415-07170-4

Wie schnell der existenzielle Ausnahmezustand eintreten kann, hat die weltweite Coronavirus-Krise gezeigt, die nicht nur in Deutschland viele kleine und große Unternehmen in oder an den Rand des Ruins geführt hat. Nie zuvor war das Wort „Krisenmanagement“ für die gesamte Wirtschaft und den Staat so prägend wie in der Pandemiekrise der Jahre 2020/2021. In dem Praxisbuch „Krisenmanagement in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen“ trägt ein Expertenteam dieser Entwicklung Rechnung.

Die Beiträge der Experten

- Jörg H. Trauboth zeichnet das Gefährdungsbild der Zukunft. Er liefert das präventive Gerüst zum Management einer Krise und das konkrete Managementverhalten in einer Pandemielage, im Tourismus, bei Gewalt an Kindern sowie bei Geiselnahme und Entführung im In- und Ausland. Er beleuchtet darüber hinaus Aufgaben, Kompetenzen und Auswahl des ex-



ternen Krisenberaters/externen Fachberaters sowie Lösegeldversicherungen.

- Nils Marquardsen legt den Fokus auf die Unternehmensresilienz als den wesentlichen Baustein einer erfolgreichen Krisenvorsorge.

- Peter Höbel konzipiert einen praxistauglichen Krisenkommunikationsplan mit samt den richtigen kommunikativen Antworten für verschiedene Branchenkrisen und macht einen Exkurs zur Hochwasser-Katastrophe 2021.
- Frank C. Waldschmidt erläutert das Krisenmanagement in schulischen Ausnahmesituationen sowie in Arztpraxen, Notfallzentren und Krankenhäusern und wirft einen Blick auf die Pandemie als Langzeitkrise im Gesundheitswesen.
- Frank Meurer erläutert das Krisenmanagement im Bevölkerungsschutz und strukturiert die unternehmerischen und behördlichen Maßnahmen bei einem terroristischen Angriff.
- Dr. Arnd-Christian Kulow liefert das Grundkonzept zur Informations- und Cybersicherheit sowie das Handwerkszeug für den Schutz vor Angriffen aus dem Internet. Themenbezogen legt er außerdem die jeweiligen rechtlichen Grundlagen des Handelns dar.

Dieses einzigartige Kompendium ist durch die Fallbeispiele eine betont praxisorientierte Hilfe für alle Entscheider in Unternehmen, Organisationen, Behörden, medizinischen Einrichtungen, Schulen und für angehende Krisenmanager.